

Neues Mobilitätskonzept der Stadt

Bürger, Politik, Verwaltung, Verkehrsunternehmen und Verbände wurden bei der Entwicklung eingebunden

Von Tim Fischer

Cuxhaven. Im Auftrag der Stadt ist von den „Energienkern“ ein Mobilitätskonzept für Cuxhaven erstellt worden. Im Rahmen der Gemeinsamen Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung, Mobilität und Bau und Demografie stellte Jana Busse, Teamleiterin für den Bereich Mobilitätskonzepte bei den „Energienkern“, die Ziele des Konzeptes vor.

„Das Mobilitätskonzept soll eine übergeordnete Strategie zur zukünftigen und nachhaltigen Mobilitätsentwicklung in Cuxhaven bilden“, erklärt Busse. Das Konzept ist die Grundlage für die Entwicklung und Voraussetzung für den Erhalt von Fördermitteln. Bürger, Politik, Verwaltung, Verkehrsunternehmen- und Verbände sind bei der Entwicklung eingebunden und auch der Beirat für Menschen mit Behinderung war bei der Erstellung beteiligt.

„In Cuxhaven gab es den Sonderfall, dass gleich zwei Konzepte erarbeitet wurden. Das geförderte Klimaschutzteilkonzept Mobilität und ein Radverkehrskonzept, welches auch Teil des Mobilitätskonzeptes ist“, führt Busse weiter aus. Durch eine Online-Befragung wurde eine sogenannte Radverkehrsmängelkarte erstellt, auf der Mängel gemeldet werden konnten und „Wunschradwege“ von Bürgern eingetragen wurden, um vorhandene Netzlücken aufzuzeigen. „Jeder Eintrag ist eins zu eins in das Konzept eingeflossen“, verspricht Busse.

Hierbei handelt es sich allerdings nicht um eine repräsentative Umfrage, diese wurde erst vor kurzem im Auftrag der Stadt Cuxhaven durchgeführt und wird aktuell ausgewertet. Ein Zwischenergebnis wurde auf der Ausschusssitzung jedoch bekannt gegeben - mit einem ernüchterten Ergebnis für den ÖPNV. Mehr als 1.000 Personen hätten den Fragebogen ausgefüllt und lieferten somit eine Datenbasis über das Mobilitätsverhalten der Bürger in der Stadt Cuxhaven. Das Endergebnis soll im kommenden Jahr präsentiert werden.

Über 50 Prozent fahren mit dem Auto

45 Prozent der Befragten gaben an, mit dem Auto zu fahren und neun Prozent seien Beifahrer. Für Aufsehen sorgte die Information, dass nur drei Prozent die Busse in der Stadt nutzen würden. 16 Prozent sind zu laut Umfrage zu Fuß unterwegs und 20 Prozent nutzen das Fahrrad - dazu kommen zusätzlich neun Prozent mit Pedelecs. Unter Berücksichtigung dieser Zahlen und Expertengesprächen, unter anderem mit den Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club, der Cux-Tourismus GmbH, dem Landkreis, der Wirtschaftsförderung der Stadt Cuxhaven und NPorts, wurden so Handlungsempfehlungen und Projekte erstellt.

Insgesamt beinhaltet der Maßnahmenkatalog 27 Maßnahmen. Dazu kommen noch 21 Maßnahmen die aus dem Radverkehrskonzept einfließen. Priorität habe die Förderung intermodaler Wegeketten. Also die Kombination verschiedener Verkehrsmittel im Verlauf eines Weges. Zusätzlich sollen zukünftig Infostelen über die verschiedenen Mobilitätsangebote informieren - dazu gehören Abstellanlagen, Parkplätze oder Ladestationen.

Immer wieder wurde betont, wie wichtig es sei, den Radverkehr an den Bahnhof anzubinden. Dort könnte ein Park-and-Ride-Busbahnhof entstehen, wobei man beim „Park“ mehr an Fahrräder als an weitere Autoparkplätze denkt.

Zwei neue Abstellboxen gibt es bereits am Cuxhavener Bahnhof. Ein weiteres Thema war die Sicherheit für Kinder in der „Schulstraße“. Hier seien immer wieder Konflikte zwischen sogenannten „Kindertaxis“ und Schulkindern auf dem Fahrrad gemeldet worden.

„Wir wollen die „Elterntaxis lenken und den Durchgangsverkehr verringern“, schildert Busse. Für mehr Verkehrssicherheit könnten die Einrichtung von „Elternhaltstellen“, eine Änderung der Verkehrsführung oder Fahrradwege sorgen. „Besonders wichtig für Cuxhaven ist auch das Mobilitätsmanagement für Touristen. Auch hier wird zukünftig der Fuß- und Radverkehr eine größere Rolle spielen. Es soll zum Beispiel ein Gästeticket eingeführt werden und Park-and-Ride zu touristischen Zielen geben“, ergänzt die Energielenkerin.

Mehr Qualität durch autoarme Innenstadt

Durch eine Verringerung des Durchgangsverkehres soll die Aufenthaltsqualität und die Attraktivität in der Cuxhavener Innenstadt steigern. Durch ein geringeres Pkw-Aufkommen könnten Parkplätze am Straßenrand umgewandelt werden. Die neugewonnenen Flächen sollten zum Beispiel für Außengastronomie und Grünflächen genutzt werden.